

Abonnementspreis
vierteljährlich mit „Mittwochsonntagblatt“ u. „Blätter für Unterhaltung
und Belehrung“ bei den Ausgabestellen 1,40 Mk., in den Ausgabestellen 1,20 Mk.
beim Postbezug 1,50 Mk., mit Randbriefträger-Ersatz 1,95 Mk.
Die einzelne Nr. wird mit 10 Pf. berechnet.
Die Expedition ist an den Wochentagen von früh 7-1 Uhr Mittags
und Nachmittags von 3-6 Uhr geöffnet.
Sprechstunden der Redaction 11-1 Uhr Mittags.



Insertions-Gebühr
für die gespaltene Zeile oder deren Raum 13 Pf., für Private
in Merseburg und Umgegend 10 Pf.
für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung
nach Vereinbarung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet.
Sämmtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen.
Beilagen nach Uebereinkunft.

Merseburger Kreisblatt.
(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Bekanntmachung.

Den Gemeinde-Vorständen nachstehender Ortschaften werden in Kürze die von der Königl.
Regierung, Abtheilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten hier löst festgestellten Beschlüssen
über Fortschreibung, Vermessungsgeldern durch die Voten resp. die Post
mit dem Austrage zugehen, dieselben den Ortsvorstehern zur weiteren Veranlassung noch Weisgabe
der auf der nächsten befindlichen Anweisung zuzustellen: Stadt Merseburg, Lauchstädt, Scheibitz,
Gemeinden Alttranitz, Cajs, G. Ellwig, Ellersbach, Känenitz, Großgräfendorf, Reußberg, Kleinleina,
Knappendorf, Kriegerdorf, Meudon, Wilkau, Wöhrsch, Müchwitz, Reutzhagen, Niederwänsch, Paffen-
dorf, Rorbitz-Poppitz, Schladow, Schlettau, Starstedel, Zichow, Zülzchen.
Merseburg, den 6. März 1895. Der Königl. Landrath. (gez.) W. Blich.

Wir machen auf das hier bestehende Gesandten-Kranken-Abonnement aufmerksam. Der
Abonnementspreis beträgt pro Jahr 3 Mk. Abonnements auf das Jahr vom
1. April 1895 bis ult. März 1896 erziehen wir im Kommunal-Büreau bei dem Stadtschreiber Herrn
Schulz unter gleichzeitiger Zahlung des Abonnementspreises anmelden.
Merseburg, den 6. März 1895. Der Magistrat.

Stadtverordneten-Sitzung.

Montag, den 11. März, Abends 6 Uhr.
1. Abschluß der städtischen Sparkassa. — 2. Antrag des Vorstandes des
Hausbesitzervereins. — 3. Annahme von Begehren.
Geheim Sitzung: Personalien.
Merseburg, den 6. März 1895.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten. Wille.

Unter dem Rindvieh des Gutsbesizers Banke in Schöfrenreife ist die Maul- und Klauen-
seuche ausgebrochen.
Großgräfendorf, den 6. März 1895. Der Amtsvorsteher.

Merseburg, 7. März 1895.

Vom Tage.

Die politischen Bilder erscheinen im bunten
Wirkel; wir sind wieder einmal in einer Periode
angelangt, wo Manches ungemüß ist, wo demge-
mäß viel behauptet und viel bestritten wird.
Besonders gilt das von dem Austrage Kanig
und Altm, was mit demselben zusammenhängt,
wie der Stellungnahme der losgerateneu R. ides-
tagstratung zur Reuorberung der vier
Kreuzer für unsere Marine, die in der zweiten
Sitzung wohl angenommen, aber in der dritten
no auf das entscheidende Wort der Konservativ-
angehörigen sind. Dazwischen fallen nun die
Arbeiten des preussischen Staatsrathes.
Auch von Meinungsverschiedenheiten in
preussischer Ministerium aus An-
laß gewisser Fragen ist wieder die Rede
gewesen, die aber in Wahrheit noch nicht
vorgelommen sein sollen, und so von manchem
Anderen nach, was die gesagte Frau Sama
außerordentlich hatte. Für diese Woche ist der
Kaiser auf seiner Reise nach der Nordsee-
küste von Berlin abwesend, es sind also keine beson-
deren Entscheidungen zu erwarten, auch in Sachen des
Ulfruzergeres nicht. Aus Anlaß des ge-
legentlichen Protestes gegen die bedehnten Be-
stimmungen des § 130 der Verträge und der
daraus eingetragenen Anträge der Centrumspartei
aus Gleditzsch, Rüstler- und Literaturkreisen
wurde nämlich eine bestimmte Rundgebung zu
§ 130 und den vorliegenden Anträgen erwartet.
Aber eine solche erfolgt nicht, höchstens wird man
der Kommission einen Rippenstoß geben, schneller
vorkam zu machen, und od der nüg n wird, er-
scheint auch frohlich.

Der Reichstag hat noch keinen bestimmten
Beschluss darüber gefaßt, ob er am 1. April dem
Fürsten Bismarck zu Ehren eine Fuldigung
veranstalten will oder nicht. Es verlangt aber
so viel, daß die Parteien, welchen Fürst
Bismarck während seiner Amtsperiode als Gegner
gegenüberstand, die Ansicht vertreten, Fürst
Bismarck lege diese Gegenseitigkeit heute noch fort
und um deswillen müsse eine außerordentliche
Fuldigung im Reichstage, dem politischen Kamp-
pfe, fortfallen. Es ist aber gar nicht ausgeschlossen,
daß man doch noch ein Mittel findet, am 1. April
im Reichstage auch des Fürsten Bismarck zu ge-
denken, ohne daß behäglich von Fürst Bismarck's
politischen Gegnern ein Widerspruch erhoben
wird. Wenn heute namentlich auf den Wider-
stand des Centrumes gegen eine solche Rund-
gebung hingewiesen wird, so ist doch auch nicht
zu vergessen, daß Fürst Bismarck mit Hilfe der
Centrumspartei in nächst seiner großen Gehege
verwirklicht hat, und namentlich hätte die Zoll-
politik ohne Bismarck's Beistand nicht durchge-
führt werden können. Die Gegensätze zwischen
dem ersten deutschen Reichstange und der
Centrumspartei haben also doch zum Mindesten
häufig genug eine sehr bedeutende Milderung
erfahren.

Die französische Regierung hat nun aus
dem Reichstage und der Volkshimmung in Paris
erkannt, daß es ihr nicht gleich den Hals sollen
wird, wenn sie einige Schiffe zur Öffnung des
Meeres des Nordseegelebens als entfend, und
das soll nun wirklich geschehen. In Paris er-
kennt man, daß ein Fernbleiben allein Frank-
reich keinen anderen Erfolg gehabt haben würde,
als den der Rückständigkeit, und dann ist man doch
eitel genug, die Ehren mitzunehmen, welche

dem französischen Geschwader in den deutschen
Gewässern zweifellos werden erwiesen werden.
Das weiterhin geschehen wird, kann man ja
abwarten. Wie bei uns in Deutschland, so
arbeiten jetzt auch im Ausland die Volks-
vertretungen überall stotweg, ohne daß im
Einzelnen aus dem Gange der Erörterungen
Besonders hervorzutreten wäre. Der in Kon-
stantinopel von seinen langen Leiden und
Millionen befreite G. G. Hebrive Esmail von
Aegypten, der Großvater des heutigen Khebrive
Abbas, wird in Kairo beigesetzt. Man
denkt heute milder über den Herrscher, der ab-
gelehrt wurde, weil Aegypten unter ihm an den
Rand des Staatsbankrottes kam. Aber wenn
man heute alle Minister u. auf den Saub
bringen wollte, welche einen Staatsbankrott
veranlassen und die Staatsgläubiger be-
schädigten, dann bräuhete man schon ein paar
Wohlbegangen.

Von der Reise des Kaisers nach der Nordsee- Küste.

Unser Kaiser hat in Wilhelmshaven,
wie bekannt, der Vorbereitung der dortigen
Marine-Exkursion beigewohnt. Aus der
kurzen Ansprache, welche der oberste Kriegs-
führer nach der Eidesleistung an die Mannschaften
hielt, sind besonders die Schlusssätze erwähnens-
wert. Es heißt da: „Unsere Marine ist außer-
lich zwar klein, aber was uns stärker macht,
wie andere Marinen, das ist die Disziplin, der un-
beugte Gehorsam gegen die Vorgesetzten. So
wird unsere Marine gedeihen und groß werden
in der Friedensarbeit zum Nutzen und Wohle
des Vaterlandes und im Kriege, so wir zu Gott
hoffen wollen, um den Feind zu vernichten. So
wie die alten Brandenburger.“ Bekanntlich gab
es unter dem Großen Kurfürsten eine branden-
burgische Flotte.

Der Kaiser hat sich am Mittwoch früh von
Wilhelmshaven aus an Bord des Panzerkreuzers
„Kurfürst Friedrich Wilhelm“ nach Helgoland
begeben, um daselbst die durch die Sturmfluth
zu Ende des vorigen Jahres herbeigeführten
Hindernisse abzubauen in Augenchein zu nehmen.
Auf den begleitenden Schiffen „Friedrich“ und
„Prinz Wilhelm“ befand sich das Gefege
Er. Majestät. Der Kaiser verließ Mittwoch
auf Helgoland und begibt sich heute, Donner-
stag, von dort nach Brunsbüttel und am
Freitag nach Bremerhaven. Hier ist die
Festigung der neuen Hafenanlagen in An-
sicht genommen.

Parlamentsberichte.

Im Reichstage wurde am Mittwoch die Be-
ratung des Antrages der Abg. Herr. von Hammerstein
(son.) und Herr. v. Wattenfels (son.) auf Vorlegung eines
Gesetzesentwurfes, nach welchem Israeliten, die nicht
Reichsbürger sind, die Einbürgerung über die
Grenzen des Reichs unterlagert wird, fastgültig in Ber-
handlung mit der ersten Beratung des von den Abg.
Liebermann u. Sonnenberg (Hörsch. Rep.) und Genslein
eingebachten Gesetzesentwurfes, betreffend die Umwandlung
ausländischer Juden, und in Verbindung mit der Be-
ratung des Antrages der Abg. Doll (nl.) und Genslein
wegen Abänderung des Gesetzes über den Er-
werb und Verlust der deutschen Reichs-

und Staatsangehörigkeit. Abg. Doll (natth.)
führt aus, es liege in unserem Interesse, einerseits den
Erwerb der deutschen Staatsangehörigkeit zu erleichtern,
andererseits aber auch sich zu verweigern, nach deren
Abhand die Deutschen im Ausland der Staatsangehörigkeit
unter Umständen verlustig werden. Abg. Richter (fr.)
sagt, wie auf die Vorteile im Allgemeinen nicht ein-
zugehen, weil es sich hier nur um ausländische Juden handle,
welche der Natur der Sache nach die Förderung der Ein-
bürgerung nicht wünschen, und die Förderung der Ein-
bürgerung nur aus dem Interesse der Staatsangehörigkeit
an dem Staatsbürger u. Richter die Anträge, wie er
über das Verhältnis der vorliegenden Anträge zu den
internationalen Vorträgen denkt, Staatsminister von
Böttcher: Wenn die Anträge von dem vorgemerkten
ausländischen Juden die Niederlegung der Staatsangehörigkeit
unterlegen wollten, so würden sie damit den bestehenden
internationalen Verträgen widersprechen, denn diese gäben
unter Wahrung der Vorgesetztheit den Ausländern das Recht,
unterwegs des Reichs mit Verlust des Reichs zu werden,
während die Gesetze zu betreiben: kurz dieses Recht werde
allerdings das politische Verhältnis nicht betreffen, was durch
den russischen Handelsvertrag zweifellos festgestellt ist; es
sei somit nicht vermehrt, Ausländer aus politischer
Sicht auszunehmen. Wenn aber die Anträge der deutschen
Staatsangehörigkeit aufzuheben wollten, so würde dies
den Verträgen nicht entgegenstehen. Abg. Lieber (fr.):
Für den Antrag, welche die vorgedachte Begründung
nicht aus. Der betonen und bitten, unter Vorbehalt
den bestehenden Verträgen und Niederlegung des Reichs
aber auch abgesehen davon sei er auch sachlich gegen die
Anträge, weil er keinerlei Ausnahmestellung wolle. Die
ausländischen Mitglieder bitten allerdings vielfach zu klagen
zu werden; insbesondere bitten sie sich während der
Nationaltagung in unzulässiger Angreifen ergangen, und sie
finden dies bis zum heutigen Tage. Die Gerechtigkeit
erfordere aber anzuerkennen, daß die Juden nicht allein
höher Anzüge machen. Abg. Herrmann (fr. Volksp.):
In allem, was die Anträge betreffen, in allem, was die
Nationaltagung geübt ist, ist die Gerechtigkeit, und es ist
das größte Unrecht, gegen die Juden solche Vorwürfe zu
erheben, wie es in dieser Debatte geschehen ist. Der Anti-
semismus ist geradezu unethisch. Die Reichsminister der
Anträge bitten nicht als die gewöhnlichen Schlangenglieder
gegenüber. Abg. Schmidt (fr. Rep.) beantragt, über
den Antrag Liebermann von Sonnenberg zur Tages-
ordnung überzugehen. Der Antrag wird nachdem sich der Abg.
Herrmann (fr. Volksp.) bezieht, der Abg. Richter (fr. Volksp.)
bittet, den Antrag nicht zu berücksichtigen, sondern
bittet, den Antrag nicht zu berücksichtigen. In der Fortsetzung
der Debatte über die beiden anderen Anträge führt der
Abg. Liebermann (fr. Volksp.) aus, er sei seine Freunde
beschimpfen die Juden nicht wegen ihrer Religion, sondern
wegen ihrer Rasse. Wenn gesagt werden sei, die Juden seien
eben nicht Deutsche, so ist dies nicht wahr, die Juden seien
vielleicht unverschiedenes. Abg. Richter (fr. Volksp.)
weist in einer Erinnerung zur Geschäftsordnung darauf hin,
daß der Abg. Liebermann in seinen Ausführungen mit Be-
ziehung auf die Juden Ausdrücke wie „Schlangenglieder“,
„Hörsch.“, „Gefährlich“ gebraucht habe. Das über-
höhen den Wänden dieses Hauses; ich erhebe die
Hand im Parlament nicht sein. Präsident v. Loebe:
Ich habe kein Recht, meine Remonstrationen, nach
dem ich schon habe ich allein zu berücksichtigen, nach
dieser persönlicher Bemerkungen und nach dem Schlußwort
der Abg. Wolf (nl.) (nl.) und Herr. von Watten-
fels (son.) und der Antrag Doll in einfacher
Abstimmung abgelehnt. Nach dem Antrag des Abg.
Herrmann v. Hammerstein wird namentlich geschlossen. Der
Antrag wird mit 147 gegen 51 Stimmen abgelehnt.
Nächste Sitzung Donnerstag 11 Uhr: Militärstat.

(Nachdruck verboten.)

Ringzauber.

Novelle von Ludwig Biemann.

Am Fenster steht eine ältliche, schlüchternelbete
Frau, wüßt eilig die rinnenden Tropfen von
den Scheiben und starrt in das Abenddunkel
hinaus.
„Sie kommen noch immer nicht!... Und das
Gefänge muß doch längst zu Ende sein!...
Zehn Uhr vorüber!... Doch ich Gott erbarm!...
Ich sage, unser Kind kommt nicht! Frau!...
Es ist doch zum Angefahren, — wie?“
„Unser Kind ist zwanzig Jahre alt, Sabine,
und der Concertsaal feine tausend Schritt von
unserm Hause entfernt. Wo da Grund zum
Angefahren herkommen sollte, möchte ich wissen.“
„So? — Wie Sie das wieder so sagen!
Als wenn nicht schon auf kürzere Entfernung
ein Unglück passiert wäre! — Nun, das weiß ich
— ich kann's nicht so ruhig dastehen und in
Schlamm liegen, wenn meine einzige Tochter um
zehn Uhr Nichts noch nicht im Hause war! —
ich nicht, Frau!“
„Weil Du ein alter Langhase bist, meine
Gute Sabine und überall Gespenster siehst!
Wenn's nach Dir ginge, dürfte Armgard nach
Sonnenuntergang ohne starke Bedeckung über-
haupt nicht aus dem Hause. Und sie ist doch

kein Kind mehr, sondern eine selbständige
Person und eine Mannsfräulein obendrein, da kann
ich unmöglich auf Schritt und Tritt eine Schutz-
wache mitgeben.“
„Ich hätte sie wohl hinhängen und wieder
abholen können!“
„Mit welchem Aberglaubensmännchen in dem Herbst-
sturm?“
„Der feine Gang würde mir was Rechtes
gehabt haben! Ach du meine Güte! Un-
seres ist nicht so gar, daß man sich bei ein
wenig Wind gleich in Watte legen müßte! —
Rein! Aber da nügte das Kind partout allein
hinaus in Nacht und Wetter — und obendrein
an einem Freitag! Doch ich Gott erbarm,
Frau! Sie werden sehen, daß ihr was zuge-
hört ist! Nicht vergebens hat es hinter
Spiegel so gelaßt, als sie fortging; und daß
sie mit den Mantelstrangen am Treppenhofen
hängen blieb, kam doch auch nicht von un-
gestalt!“
„Allerdings nicht; vielmehr aus der gewöhn-
lichen Uebersehung meines guten ungedulden
Ehrenterends! Alte, thörichte Person! Wüßt
Du denn nie von Dinem abergläubigen Un-
fassen ablassen? Du hast mir Armgard
mit Dinem müßigen Firtelzang von Kind
an demogen aufgesteckt, daß sie noch jetzt,
wo sie doch sonst eine vernünftige Person vor-

stell, an diesen Thorheiten hängt, wie ein un-
müßiges Kind!“
„Abergläubiger Unfassen? Thorheit und Firtel-
zang — so? Nun wir werden ja sehen, und ich
habe schon klägere Leute“, als ich bin, gefannt,
die es keineswegs als Thorheit und Firtelzang
assimilirt, auf verglichen Vorzeichen zu achten;
das kann mir die gnädige Frau Käthin getroß
glauben!“
„Ueber das seine Matronengesicht der Frau
von Pause slog ein Lächeln behaglichen Ergräbens,
die alte Dienerin in ihrem Kerger plötzlich so
förmlich wurde, und heiteren Auges fixirte sie
über die Lampe hin die aufzerrte alte Wettrine.“
„Gut, ich, Sabine! Du wirst ja wieder einmal
so feierlich mit Titulaturen und dergleichen!
Ergänzt! Dich nicht unnützig, gute Seele,
und behalt' im Uebrigen Dineu Aberglauben in
Gottes Namen, wenn er Dir Wehrbüch ist. Ich
freite nicht mit Dir!“
„Rein, das wüßt der liebe Heiland, daß Sie
ein sanftmüthiges Herz haben, Frau“, entgegnete
rath verstand die alte Dienerin, und ich spreche
auch nur so, wie mit's gerade über die Lippen
läuft. Sie brauchen sich daran nicht zu setzen;
es war nicht böß gemeint!“
„Das weiß ich, meine gute Sabine; und da-
mit wollen wir's nun wenden lassen! Was
übrigens Armgard anbetrifft, so erinnere ich mich,

daß sie sich beim Feingang der Familie Blatterer
anschießen wollte, und in deren Gesellschaft ist
sie, mein ich, wohl demahrt.“
„Das soll wohl sein! Dennoch, ist's allemal
die höchste Zeit, daß sie kommt, troß Umweg
und Altem.“
„Schuld' Dich immerhin noch ein Weichen,
und achte inwischen auf den Klang der Haus-
glocke. Du weißt, mein Gehör ist bei dem Herbst-
weiter wieder recht ungewöhlich.“
„Wohl, wohl! Und übrigens ist mir so, als
ginge eben unten die Hausthür auf, Werde
doch gleich mal nachgehen.“
„Wichtig hast die alte Getreue nach der Stuben-
thür; aber wie sie dieselbe wohl erreicht hatte,
erlang auf dem Korridor, von kräftiger Hand
gejogen, die Glocke, und ungeduldige Finger
trommelten von draußen gleichzeitig an der
Glasthür.“
„Das ist unser Kind!“ riefen beide Frauen
gemeinsam, und die alte Dienerin schob hinaus,
als bräuhete jeder Augenblick weiteren Verzug
Lebensgefahr für die Draußenstehende.
Lächelnd blühte ihr die Wächin nach und
laufste, in die Sopha- Ecke zurückgedrückt, be-
bahlich dem Kreuzfeuer von Begrüßungsblicken,
Fragen und Antworten, das draußen entrannete.
Aber schon im nächsten Augenblick slog die
Stubenthür auf, und herein stürmte ein junges

Inserate im Betrage bis zu 1 Mark bitten wir bei Aufgabe sogleich zu bezahlen.

Dem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend bringe ich meine

Bettfedern-Reinigungs-Anstalt in empfehlende Erinnerung. Auch hier befindet sich eine gute zur gefälligen Benutzung. **H. Gärtner, Poststr. 8a.**

Seiden- Stoffe direkt aus der Fabrik von **Elton & Kouson in Großfeld**, in jedem Stück zu besitzen. Schwarze, farbige und weiße Seidenstoffe, Gamme, Bläue und Helwa. Man verlange Muster mit Angabe B. G. G. **Anker-Cichorien ist der beste.**

Grosser Rossmarkt in Altenburg. Mittwoch, den 13. Donnerstag, den 14. und Freitag (Haupttag), den 15. März sind in dem grossartigen Etablissement „**Preussischer Hof**“ **200 Spiel-Tische** in altbekannter Weise aufgestellt. Concert und Vortrag der beliebigen Gesellschaft **Edw. v. Henckens** aus Dresden. Große Auswahl vorzüglicher warmer und kalter Speisen und Getränke, zu jeder Zeit, zu gemässigten Preisen und in sämtlichen Räumen. Das geehrte Publikum von Nah und Fern ladet auf das freundlichste ein und bittet um recht zahlreichem Besuch der **„Preussischer Hof“** in Altenburg, Reichstr. 4 am Rossmarkt, allerbeste Hofmarkttag.

Geistliches Concert im Dom zu Merseburg am Sonntag, d. 10. März, Nachm. 3 Uhr präc., veranstaltet von dem hiesigen Orgel- und Chorverein **Herrn v. Hartels** aus Dortmund, unter Mitwirkung der Chorleiterin **Frl. Marg. Gothe Günther** aus Leipzig. Das Programm mit Text, welche zum Eintritt berechtigt, sind im Vorverkauf zu **30 Pf.** an die Kirche zu haben, beim Ausgange ihre Anerkennung durch eine die Leistungen ergebende Gabe zum Ausdruck zu geben.

Verein ehemal. Garde. Donnerstag, den 7. März, Monats-Versammlung. **Funkenburg.** Freitag: **Schlachtfest**, wozu ergebenst einladet **Fr. Hoff.**

Die Krippe wird an Montag, den 1. April wieder eröffnet werden. Sie in derselben aufzubauen, werden Kinder sich baldmöglichst, und zwar Nachm. zwischen 3 u. 4 Uhr bei den Diakoninnen anmelden. **Der Vorstand des vaterländ. Frauen-Vereins.**

Heute Vormittag 9 Uhr entschliesst sanft nach langem Leiden unsere liebe Mutter, Grossmutter, Urgrossmutter und Schwester, die verw. **Lehrer Poenicke geb. Sperber** im 83. Lebensjahre. **Attendorf, 6. März 1895.** Die trauernden Hinterbliebenen.

† Todes-Anzeige. † Allen lieben Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, dass unser lieber, guter Sohn, Bruder, Schwager und Bräutigam, der Barbier und Friseur **Albin Wagner** in Trachenberge b. Dresden am 6. März, früh 1/9 Uhr sanft entschlafen ist. **Trachenberge, 6. März 1895.** Die Beerdigung findet in Trachenberge Freitag Nachm. 3 Uhr statt.

Prima Portland-Cement in 1/2, 1/4 und 1/8 Tonnen billiger bei **Carl Herfurth.**

Noë-Sommerweide a. Gr. 8 Mt., hat zur Saat abzugeben das **Rittergut Altranstädt.** **Anker-Cichorien ist der beste.** Gebirgs-reichlicher **Vinscher** mit halbtand, auf „Pitt“ hörend, ist entfallen. Beginn Belohnung ab 1. April. **Antler Götz, Eurenberg.**

Geflügel-Ausstellung.

Unter dem Protectorate des Königl. Regierungs-Präsidenten, Wirklichen Geheimen Ober-Regierungsrath a. D. Herrn von Diest hält der „**Geflügelzüchter-Verein von Merseburg und Umgegend**“ vom 9. bis 11. März cr. seine

IV. allgemeine grosse Geflügel-Ausstellung, verbunden mit Prämierung und Verloosung

in den Räumen der „**Kaiser-Wilhelms-Halle**“ hieselbst ab. Die Ausstellung ist aus allen Theilen Deutschlands reich besetzt und bestehen die Ausstellungsobjekte aus dem edelsten Wirtschafts- und Sportgeflügel, bezgl. kommt eine große Collection exotischer Vögel etc. zur Ausstellung.

Eröffnungsfeier findet am 9. März, Vorm. 9 Uhr statt. Eintrittspreise: Am 1. Tage 0,75 Mk., an den andern beiden Tagen 0,50 Mk., Kinder zahlen die Hälfte.

Schulangelegenheit.

Die Aufnahme der zu Oftern d. J. schulpflichtig werdenden Kinder erfolgt: 1) für die **II. Bürgerschule: Donnerstag, den 14. März** — für die **Knaben** um 9 und für die **Mädchen** um 10 Uhr Vormittags, 2) für die **Altenburger Schule: Freitag, den 15. März** — **Knaben** um 9 und **Mädchen** um 10 Uhr Vormittags, 3) für die **Neumarktschule: Freitag, den 15. März, 11 U.** Vormittags. **Laufbescheinigung und Zupfbescheinigung** sind vorzulegen. Die Anmeldungen für die genannten Schulen werden im Conferenzzimmer der **Altenburger Schule** entgegen genommen. **Merseburg, den 5. März 1895.** **Thal, Rektor.**

Stollwerck'sche Chocoladen. Sachgemässe, durch die neuesten maschinellen Erfindungen verbesserte Fabrikationsmethode und Vermeidung von nur gutem und bestem Rohmaterial sichern den Consumenten von **Stollwerck'schen Chocoladen- und Cacao-Präparaten** ein empfehlenswerthes, der Angabe der Etikette entsprechendes Fabrikat, dessen Vorräthlichkeit durch 26 Hof-Diplome und durch 31 Ehren-Diplome, goldene, silberne etc. Medaillen anerkannt ist.

Zur Frühjahrsdüngung

empfehlen wir dem landwirthschaftlichen Publikum unser **gemahlene und aufgeschlossene Peru-Guano** „**Füllhornmarke**“. **DEPONT**

Anglo-Continental (vorm. Ohlendorff'sche) Guano-Werke, alleinige Importeure des Peruanischen Guano. Erste Fabrikannten des aufgeschlossenen Peru-Guano.

Anker-Cichorien ist der beste. Einen Lehrling sucht zu Oftern **K. Weber, Fleischermeister, Halle a/S., Schmeerstr. 6.**

Geübte Härtlerinnen oder Factoren für **Wohlfahrter** werden gesucht. Offerten bis **285 A. K.** bescheidern **Robert Erner & Co., Ann. Exped. B., Berlin SW. 68.**

Einem neu erbauten Hause in **Reufsborg** bei **Dürrenberg** ist die **untere Etage** mit allem Zubehör, auch geth. u. f. April u. v. im. etben zu etc. in **Merseburg** ar. **Ritterstr. 26**

Möbl. Zimmer, wenn möglich mit voller Pension, von jungem Kaufmann sofort zu mieten gesucht. **H. an die Kreisalt-Expedition** ab ten.

Zwangsvorsteigerung. **onnabend, den 9. März, Vormittags 10 Uhr** versteigere ich im „**Casino**“ hie selbst: ca. **200 Mrk. Kleiderstoff, 40 Schachteln Saarpomade, 128 Schachteln Wappomade, 133 Schachteln Parafin, Färbemittel, 1 gr. Partie Feuerwerkstoffe**, als: Schwärzer, Gräser, Beng. Fäden, Färbemittel, Gold- und Silberpulver und endlich 1 **Posten Wachsindhöler** etc. **Merseburg, den 7. März 1895.** **Tauchnitz, Auctions-Versteiger.**

Holz-Auction. **onnabend, den 14. März cr., Mittags 1 Uhr** sollen in hiesiger Gemeinde **25 Stck. starke Bappeln** (für **Waldenauer** pass. n.), sowie etwas **Brennholz** gegen Baarzahlung an den **Weißbleichen** verkauft werden. **Schötery, d. 6. März 1895.** **Der Gemeindevorsteher. A. Wegleben.**

Holz-Auction. **onnabend, d. 9. März cr., Mittags 1 Uhr** sollen im **Wigshof** oder **Ritterguts- holz** (Zwöckerer Holz): 1 Stck. Eiche m. 1,50 fm, 21 „ Eichen mit 6 fm, 20 „ Wäldern „ 3 fm, 40 „ Eichen mit 26 fm, 90 **elene Stangen**, 20 **rm elene und elene Aelben**, 40 **rm Abram**, 16 **rm Unterholz** gegen Baarzahlung unter dem in Termin befannt zu machenden Bedingungen an die **Weißbleichen** verkauft werden.

Die am 1. April cr. fälligen **Compons** unserer **Pfandbriefe** werden **bereits vom 15. März cr.** ab an unserer Kasse in Berlin und an den bekannten Zahlstellen eingelöst.

Hypotheken-Actien-Bank. **1.500,000 Mark** so gut wie **unföndbare** **Institutsgelder** à **3 1/2 %** auf **Acker** auszuliehen durch **Ernst Haassengier & Co., Bankgeschäft, Halle a/S.**

Caution

in **Paar- oder Werthpapieren** in jeder Höhe ohne Bürgschaft durch die **Beamten-Cautions-Darleh-Casse**. Zweig-Niederlassung **Rannheim**. Bureau ab 1. April Berlin NW., Dorotbeenstr. 46.

Aleine Tischlerei zu **kaufen**, eventl. zur **Einrichtung** einer **solch. Werkstatte** in **Wohnung** zu **mieten**. **Geht. Off.** unter **J. 1168** an **Andolf Hoff, Leipzig.**

In Merseburg suche in **bester Geschäftslage** ein **Haus** zu **kaufen**. **Off.** mit **Preisange** bef. unter **G. b. 45009** **und. Woffe, Halle a/S.**

Ein Hausplan in **höfener** **Blus** ist zu **verfaufen**. Zu **erfragen** **Reumarkt 67.**

Ein Ladenlocal mit **Wohnung** (am liebsten auch **Vadem-einrichtung**) am **Markt**, in der **Burg- oder Ritterstrasse** zu **mieten** gesucht. **Off.** mit **Preisange** unter **J. 1168** an **Andolf Hoff, Leipzig.**

Zwei Wohnungen, best. aus **Stube, Kammer, Küche, Keller, Bodenraum** und **Balkon**, auch für **Küchen- und Waschküche** passend, **sofort** oder **1. April** zu **vermieten**. Zu **erfragen** **Markt 26**

Z 100! Bitte um **gehr. nähere Angabe** **Offert.** unter **A. 50** in die **Kreisalt-Exped.**

Verantwortlich für den **Reklam- und Anzeigen-Teil: H. Reicholdt** in **Merseburg**. — **Schuldruck und Verlag** von **H. Reicholdt, Merseburg, Altenburger Schulplatz 5.**